

Gubernial - Kundmachung.

(1)

Einen wiederholt überzeugenden Beweis von edlen patriotischen Empfindungen haben die Inassen der Mairien von Aßling, Stein, Krentberg, und Krainburg dadurch dargebracht, daß von der Mairie Aßling

Aßling	24 fl. 10 fr.
Stein	24 - 25 -
Krentberg	8 - 14 -
Krainburg	101 - 32 -

Zusammen 158 fl. 21 fr.

an die Intendanz von Oberkrais mit der Bitte übergeben wurde, diese Beträge für die aus den Spitälern Ausstretenden zu widmen, und denselben eine kleine Ergögnlichkeit zu verschaffen. Das Gubernium bringt diese patriotische Handlung zur allgemeinen Kenntniß, und bezeugt den Inassen gedachter Mairien hierdurch die volle Zufriedenheit. Laibach am 9. März 1814.

Gubernial - Verlautbarung.

(1)

Nachdem zur Versteigerung einiger hier entdeckten, und von dem Feinde zurückgelassenen nicht officinellen Artikeln an Medicamenten und Utensilien, als Flaschen, Waagen 2c. in Folge hoher Verordnung des Hofkriegsraths vom 19. Februar l. J. eine öffentliche Lizitation angeordnet, und hierzu der 31. März d. J. Frühe um 9 Uhr bestimmt worden ist; so werden die Kauflustigen hievon in der Absicht verständigt, daß sie sich am besagten Tage, und Stunde bei dem hiesigen Platzcommando, allwo denselben die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden, einzufinden wissen werden. Laibach den 14. März 1814.

B e k a n n t m a c h u n g.

(1)

Durch den Austritt des Fortunat Runtara kommt mit 24. April l. J. der Organisten und Messner Dienst bey der Pfarr Semitsch mit welchem auch das Schullehrer Amt vereinigt ist, in Erledigung. Jene, welche diesen Dienst zu erhalten wünschen, haben Ihre Gesuche mit Beilegung der Zeugnisse einer guten Aufführung, und der Tüchtigkeit zum Lehramte, so wie auch über ihre Kenntniß als Organisten, und Messner bis Ende des laufenden Monats bey dem Herrn Mairie der Gemeinde Semitsch einzureichen. Die gewissen Emolumente dieses Dienstes bestehen nebst der freyen Wohnung jährlich in 180 Mirling Hirs und 15 Oesterreicher Eimer Wein, dann in freywilligen unbestimmten Kollektur von 12 Mirling Waiz und an Spillgebühren ungefähr 20 fl.

K. K. Intendanz Neustadt am 7. März 1814.

B e k a n n t m a c h u n g.

(1)

Es wird aus freyer Hand unterm 30. März 1814. zu Sapp bey Oberlaibach ein zur Einkehr von jeher erkohrenes Wirthshaus, welches bis nun besonders von den Fuhrleuten beobachtet wird, andern Theils aber ist es wegen der zwar unbedeutenden doch kleinen Entlegenheit von dem Markte Oberlaibach von aller Feuersgefahr gesichert, zugleich ist dabey ein großer Raum vorhanden, welcher die Stellung der Lastwagen ohne mindester Besorgniß, das deswegen die Passage gesperrt würde, mit aller Bequemlichkeit gewährt, versteigerungsweise auf drey oder mehrere Jahre in Verpachtung gegeben. Die Realitäten bestehen in 2 Stallungen pr. 50 Pferd, welche bequemen und hinlänglichen Platz haben, 3 gewölbten Kellern, ein gewölbten Getraidkasten, einer Haaber-Kammer, 2 großen geräumigen Zimmern, dann einer Kammer, 1 Dreschboden, 12 Stand geschlossene Harpsen, 2 Schwein-Stallungen, um den Haus ein Garten in 2 1/2 Mirling Ansaat und sammt Orumet in etlichen 3 Fuhren sehr guten Heu, dann gleich in der Nähe 2 Pflünge pr. 3 1/2 Mirling Ansaat und etliche 2 Fuhren guten Heu, dann einer Wiese Pod ligoina bestehend in 3 Wagen Heu; auch wird bemerkt, daß alle Pflünge bestens gedüngt sind.

Wohnungen zu vergeben.

In der Spitalgasse in dem bürgerlichen Spitalgebäude sind 8 Quartiere, oder Wohnungen bestehend in kleinen Wohnungen zu 3. 4. 5. 6. und einer grossen Wohnung von 9 Zimmern; jedes Quartier hat seine Küche, 1 Speis, Keller, und Dachkammer um einen leidentlichen Zinnsbetrag ohne Lizitation zu vergeben. Liebhaber können diese Wohnungen zu Georgi 1814. sogleich beziehen, und haben sich in den gewest Barmherzigen Spital Nr. 1. des Weitern zu erkundigen. Laibach am 12. März 1814.

N a c h r i c h t.

(1)

Unterzeichneter gibt sich hiermit die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß sich seine theatralischen Beschäftigungen enden, und daher vom 1. April an ansgend noch einige Stunden des Tags für den Unterricht auf dem Forte. Piano. Violin und Gesang verwenden kann. Laibach den 18. März 1814.

J. M. Zackler, Sänger und Schauspieler.

N a c h r i c h t.

In einem zur Spekulation geeigneten Hause am Saustrom zu Gurkfeld No. 70 ist der erste Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, dann zu ebener Erde ein Platz für Holz, 1 Keller und ein kleiner Garten, wie auch ein kleines oben zu Getreidabewahrung, unten zu einem kleinen Stall geeignetes Haus rückwärts im Hofe kommenden Georgi in Pacht zu verleihen, oder auch gegen annehmbare Bedingungen zu verkaufen. Liebhaber belieben sich dessen in Laibach am neuen Markt No. 221 im ersten Stocke am Gange im ersten Zimmer bei Herrn Joseph Detela, oder in der Kanzlei der Herrschaft Thurnamhart in Unterkrain bei Herrn Anton Reßmann, Verwelter gedachter Herrschaft anzumelden.

Thurnamhart den 13. März 1814.

Musikalien Anzeige.

Bey Unterzeichnetem sind für Landschullehrer und Organisten um beygesetzte Preise ganz neu zu haben:

3 Messen für eine Singstimme und Orgel, einzeln 1 fl. 20 kr. zusammen 3 fl.

3 detto für Sopran, Paß und Orgel, einzeln 1 fl. 36 kr. zusammen 4 fl.

3 detto für 4 Singstimmen und Orgel, einzeln 2 fl. 30 kr. zusammen 6 fl.

3 detto für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Klarinet, 2 Corni und Orgel, einzeln 4 fl. zusammen 10 fl.

3 detto für Festtage, für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Klarinett, 2 Corni, Sagot Orgel und Violin, einzeln 6 fl. zusammen 15 fl.

Diese Messen sind nach dem neuesten Geschmacke verfertigt, und dergestalt eingerichtet, daß sie ohne Schwierigkeit, mit guten Effekt können aufgeführt werden; nur empfiehlt er, die Singstimmen gut zu studieren, weil darinn der Ausdruck liegt. (NB. Briefe müssen Postfrey eingesendet werden.)

L. J. d. Schwerdt, Compositeur, dann Kapellmeister und öffentl. Professor der Tonkunst bey der Stadtpfarr St. Jakob wohnhaft Nr. 93. in der Krenngasse.

V e r l a u t b a r u n g.

(2)

Sämmtliche zur Kommande Laibach gehörige Jagdgerechtigkeit die Morasdistrikte mitbegriffen wird am 24. d. M. in der Früh um 10 Uhr in der Kanzley der hiesigen k. k. Kreisintendanz auf drey Jahre an den Meist- und Letztbietenden in Pacht ausgelassen werden.

Die diesfälligen Pachtbedingungen können vorläufig in dem hiesigen Domainen-Bureau eingesehen werden. Laibach am 12. März 1814.

Des erledigten steyermärkischen 2ten Johann Wagnerischen Hausstipendiums.

Der steyermärkische Stipendien-Platz des Johann Wagner Nr. 2. mit einem jährlichen Ertrage von 110 fl. 43 kr. ist erlediget; hiezu sind berufen Descendenten bis zur 4ten Linie von des Stiffters Vatern Franz Wagner, in der Ermanglung Laibacher Bürgeröhne; das Präsentationsrecht steht dem Magistrate zu Laibach zu. Ubrigens kann dieses Stipendium nur nach absolvirten Gymnasial-Studien auch sowohl im Priester-Hause, als im hiesigen Konvikte geoffen werden. Wer solches zu erhalten wünschet, hat sein mit Stammbaum, Lausfacin, Armuths- Sitten- und Studien- Zeugnissen von den letzten beyden Semestern und endlich dem Zeugnisse der überstandenen natürlichen oder Schugpocken belegtes Gesuch binnen 6 Wochen dieser Landesstelle zu überreichen, und wenn ein Ausländer es im Konvikte oder Priester-Hause zu genessen wünschet, die Erklärung beizufügen, ob er die in diesen Instituten erforderlichen mehreren Kosten aus dem eigenen darauf zu zahlen sich verpflichtet.

Grätz am 23. Febr. 1814.

Erziehungs-Anstalt. (2)

Während sich in der Hauptstadt der österreichischen Monarchie und mehreren Provinzialstädten schöne Anstalten erhalten, welche die Erziehung der Jugend zum Zwecke hatten, fehlte es der ersten Stadt der Steyermark an einer Bildungsanstalt für ihre Töchter. Man fühlte dieß Bedürfnis in der ganzen Provinz, aber es fand sich die Frau nicht, welche nebst den, zu dieser Unternehmung nothwendigen Kenntnissen auch den Muth besessen hätte, sie zu schaffen. Frau Baronin du Beine geborne von Mannagetta, eine Frau, die mit einem strengen sittlichen Charakter und vielen Kenntnissen ausgestattet, schon lange den lebhaften Erisch in sich fühlte, ihre schönen Fähigkeiten zum Nutzen des Vaterlandes zu verwenden, hatte kaum erfahren, daß der Steyermark eine solche Bildungsanstalt mangle, als sie den Plan entwarf diesen Mangel abzuheben, und sich wo möglich selbst mit bedeutenden Aufopferungen an die Spitze der Unternehmung zu stellen. Sie machte der Gesellschaft adeliger Damen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, von der sie selbst ein ausgezeichnetes Mitglied war, ihre Absicht bekannt, und da diese den Plan sowohl überdacht als den Entschluß edel und nützlich fand, bedauerte sie recht sehr, diese an sich so nützliche Unternehmung nicht unterstützen zu können; da sie bereits andere Entschlüsse auszuführen angefangen hatte, und für jeden Fall ihre Wirksamkeit nicht über die Provinz Oesterreich ausbreiten konnte. Die Frau Baronin, war darauf gefaßt manche Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden zu müssen. Sie reiste selbst nach Grätz und legte ihren ausführlichen Plan der Landesbehörde vor, die sie, wie sie mit Dankgefühl anerkennt, mit Rath und That unterstützte. Für eine billige Miethe wurde ihr eine angemessene Wohnung in den geräumigen Hofe des Herrn Prälaten von Wöran überlassen, wo sie überdieß, durch das nahe Johanneum Gelegenheit hat, der ihr anvertrauten weiblichen Jugend mittelst der darin aufgestellten reichen Sammlungen von Naturproducten die, ihrem Geschlechte angemessenen Begriffe von Naturgeschichte, Physik u. s. w. zu verschaffen.

Die Frau Baronin besorgt als Regentin des Hauses die Oberleitung und führt die Oberaufsicht über Lehrer und Erzieherinnen, sie wacht über die Erhaltung der Ordnung und strengen Sittlichkeit und die Erfüllung der Pflichten von Seite der Erzieherinnen und Zöglinge. Obschon diese Anstalt erst mit dem 1. Juny v. J. eröffnet wurde, war sie doch dem Publikum eine so erwünschte Erscheinung und wurde mit solchem Interesse aufgenommen, daß die Zahl der Zöglinge in Kost und Stunden binnen drey Monathen über 30 stieg. In diesem Erziehungs-Hause werden nicht nur Töchter des hohen Adels, sondern auch Töchter würdiger Staatsbürger, verdienter Offiziere, bemittelter Besizer von Gütern, und Landwirthschaften, kurz aller jener, die zur Klasse der Honorationen gehören, aufgenommen. Noch sind durch die dermahlige Zahl der Kosttralein, die sich auf acht beschränkt, die bedeutenden Auslagen zum Unterhalte eines so grossen Hauses nicht gedeckt. Da die Unternehmerin bis dahin, wo sich die Auslagen durch eine auf oder über 50 gestiegene Anzahl von Fräuleins ersiatten werden, selbe noch immer aus

zigenen bestreitet, so wird gewiß ein jeder Bewohner der Steyermark das große Opfer dankbar erkennen. Der Betrieb dieser Unternehmung entspricht der Erwartung ganz, welche sie erregte, und der für alles Gute und Nützliche so empfängliche Herr Landeshauptmann Graf von A. t. e. n. s., viele Damen und Fremde haben der edlen Unternehmerin wiederholt ihre Zufriedenheit und ihren Beifall gedauert.

Es ist hoffen, daß auch die Bewohner der wieder eroberten vormals österreichischen Provinzen, Kärnten, Krain, und des Litorale mit Vergnügen die Gelegenheit ergreifen werden, ihre Töchter den Händen, der in jeder Rücksicht vortrefflichen Unternehmerin anzuvertrauen.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 22. März wird im hiesigen Schauspielhause zum Vortheile der Unterzeichneten gegeben:

U b a l d o,

oder

Die Nonnenkönigin.

Großes historisches Kitterschauspiel von Aug. von Rosebue, wozu dieselbe ihre un-
terthänigste Einladung zu machen wagt. — Wenn ihr kurzer Aufenthalt ihr bis-
her gleich keine Gelegenheit gab, sich besondere Verdienste um ein verehrungswür-
diges Publikum zu erwerben, so wagt sie es dennoch — vertrauend auf Ihre
Güte, — um einen zahlreichen Besuch zu bitten.

Marie Deutsch.

Verstorbene in Laibach.

Den 12. März 1814.

Dem Herrn Mathias Bach, Schlossermeister, seine Frau Maria, alt 33 Jahr, hinter der
Mauer No. 256.

Den 15. detto.

Dem Herrn Peter Maligna, Schneidermeister, sein Kind Joseph, alt 6 Täg, am Platz Nr. 9.

Dem Herrn Anton Worowski, Weber, sein Weib Elisabeth, alt 48 Jahr, am Platz Nr. 9.

Den 16. detto.

Katharina Allentisch, Wittwe, alt 73 Jahr, am Schabjelt Nr. 120.

Dem Anton Klun, Wirth, sein Kind nochgekauft, alt 1. Stund, auf der Postana Nr. 23.

Den 17. detto.

Der Wohlgebohrne Hochwürdigste Herr Anton Kautschig, Diöcesan-Bischof von Laibach,
alt 71 Jahr, im Priesterhause.